

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 24 (1921)

Artikel: Die letzte Programmnummer
Autor: Egloff, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die letzte Programmnummer.




Von Karl Egloff. Mit Aufnahmen von Alfred Zürcher.

Täuscht mein vergilbter Tauffchein nicht, so bin ich mit meiner Bergsteigerei unvermerkt ins „gefährliche Alter“ hineingeraten. Zu Hause, in der mittleren Kommodenschublade, liegt, fein säuberlich aufbewahrt, eine pompöse Urkunde, die bezeugt, daß der glückliche Besitzer vor ca. dreißig Jahren in den Schweizer Alpen-Club aufgenommen und im Oktober 1919 zum Clubveteranen ernannt wurde. Meine Gattin, eine Autorität auf formal-rechtlichem Gebiet, behauptet zwar allen Ernstes, ich sei sogar seit einigen Jahren „überfällig“, da die neue Würde schon nach 25jähriger Mitgliedschaft verliehen werde. Diese Ernennung vergrößert natürlich die gesellschaftliche Distanz zwischen mir und einem gewöhnlichen Clubisten um ein bedeutendes. So ist es

Stunden verrinnen im Gleichtakt des monotonen Bergschritts. Endlich ist die Tierwies in Sicht. Mit blinden Augen starrt das längst geschlossene Gasthaus in den lichtblauen Herbsthimmel hinein. Rasch wird die Clubhütte inspiziert. „Man weiß ja nie“, meint lakonisch unser Jüngster. Dann liegen wir alle drei einträchtiglich auf dem rostbraunen Rafen vor der menschenentrückten Hütte und lassen uns von der milden Herbstsonne den Pelz wärmen. Über das wallende wogende Nebelmeer hinweg schweift das Auge wunschlos in ferne Weiten. Wie ein blendender Eispalast taucht die Ringelspize mit ihren schillernden Neuschneeflanken in's Ätherblau. Hat je ein Sommergast die Berge in solch überirdischem Glanz, in solch lückenloser Reinheit gesehen?

„Nichts ist beständiger, als der Wechsel“, hat schon der selige Heraklit vor 2500 Jahren verkündet. Neugefärkt werfen wir die Rucksäcke über. Mit lauwarmem Atem streicht der Föhn über

KOHLLEN **ST GALLEN** **BRENNHOLZ**



GEBRÜDER RIETMANN ST. GALLEN **GEBRÜDER RIETMANN ST. GALLEN**

Für jede Heizungsanlage passendes

Brennmaterial

mir, kraft meiner Würde, erlaubt, einen leichten Rucksack zu tragen, ich brauche in den Clubhütten kein Wasser zu holen, kein Geschirr zu waschen. Das besorgen ja die „Jungen“. Und so genieße ich denn so recht von Herzen die Vorteile dieser alpinen „Altersversicherung“ und verehere das Veteranenzeichen mit dem goldenen Seilkränzchen wie ein Heiligtum.

Doch mit des Geschickes Mächten. ... Kam mir da jüngst eine Einladung zu einer kleinen Bergtour zugeflogen. Ich dachte an irgend einen Bummel für Herz und Gemüt und sagte zu. Es sollte indes anders kommen!

Blättergelber Spätherbst war's. Aus dem düsteren Nebelgrau der Talfohle kriecht das schmale Holperweglein gar neugierig in die lichtumflossene Wunderwelt der Berge hinein. Eine Waldlichtung taucht auf. Vor uns liegt Siebenbrunnen, ein Wirrsal von Wassertümpeln, darin sich ein gluckendes Bächlein ausruht von jugendtolen Sprüngen. Noch brennt der Hochwald in Purpur und Gold. Friedsam ziehen hauchzarte Klänge aus nebelverhüllten Tälern herauf. Es ist, als ob unsichtbare Stimmen sich ihr Leid klagten.

die herbstbraunen Hänge. Wie stolz und unnahbar der breit-schultrige Tödi herübergrüßt, umrahmt von einem ganzen Kranz finstschimmernder Gestalten.

Am Ziel! - Von Einsamkeit und Stille umwoben, lagern wir uns auf der warmbefontnen Schrottenkalkplatte, die der Silberplatte zu ihrem Namen verholpen hat. Und abermals trinken unsere Augen die Herrlichkeit der farbenjauchzenden Berg-herbstlandschaft. Ein verspäteter, irreführender Falter umgaukelt den einsamen Gipfel. Plötzlich klopft unser Jüngster die Pfeife aus und deutet wortlos nach Westen, wo eine stattliche Reihe bizarrer Zacken und Türme gen Himmel ragen. Zehn Herzschläge lang herrscht verständnisloses Schweigen. Doch als dann aus einem verwetterten Rucksack Seil und Kletterchuhe zum Vorschein kommen, begriff ich die Situation. Umsonst ist der Hinweis auf vorgerücktes Alter und fehlende Stirnlocken. Cynisch lächelnd wirft unser Benjamin das Seil über. „Alt ist nur, wer sich alt fühlt.“ Sprichs und schleicht auf leisen Sohlen zu einem finster dräuenden Kamin hinüber.

Frankatur-Taxen für Briefe, Drucksachen und Warenmuster.

Land	Brief-Taxe		Druck- sachen	Gewichts- Satz	Waren- muster
	frankiert	unfrankiert	Frankotaxe	Gramm	Frankotaxe
1. Schweiz, bis 250 Gramm	im Ortskreis (10 Kilometer Luftlinie)	Cts. 10	Cts. 20	Cts. 5 " 10 " 20	Cts. 10
	übrige Schweiz	" 20	" 40	" 20	20
2. Sämtliche Länder der Erde (Ausnahmen siehe Grenzrayon.)	bis zu 20 Gramm	" 40	" 80	" 10	10 †)
	über 20 Gramm f. je weitere 20 Gramm	" 20	" 40	" 10	" 10 †)

†) Ausland-Muster-Minimaltaxe 20 Cts., Höchstgewicht 350 Gramm.
Im Grenzrayon (30 Kilometer gerade Linie), Deutschland: und Oesterreich Briefe je 20 Gramm 20 Cts.

Ortskreis St. Gallen. (Brieftaxe 10 Cts.)

Abtwil, Andwil, Arnegg, Berg (St. Gallen), Bernhardzell, Bruggen, Bühler, Eggersriet, Engelburg, Freidorf, Gais, Goldach, Gossau (St. Gallen), Gottshaus, Häggenschwil, Haslen (Appenzell), Heiligkreuz, Herisau, Horn, Hundwil, Kronbühl, Krontal-Neudorf, Lachen-Vonwil, Langgass, Laufiten bei Waldkirch, Lömmenschwil, Mörschwil, Niederteufen, Rehetobel, Riethäusle, Roggwil, Rotmonten, Obergrimm-Waldkirch, St. Fiden, St. Georgen, St. Josephen, Speicher, Speicherschwendi, Stachen, Stein (App.), Steinach, St. Pelagiberg-Gottshaus, Teufen, Trogen, Tübach, Untereggen, Wilen-Gottshaus, Wald (App.), Waldkirch, Waldstatt, Wilen-Herisau, Winden, Winkeln, Wittenbach.

Grenzrayon mit St. Gallen. (Brieftaxe 20 Cts. für die ersten 20 gr.)

Deutschland.

Äschach, Enzisweiler, Eriskirch, Fischbach (Ob.-Amt Tettngang), Friedrichshafen, Hagnau, Hemigkofen, Immenstaad (Baden), Kluffern (Baden), Langenargen, Lindau, Nonnenhorn, Oberreitnau, Reutin, Schachen b. Lindau, Wasserburg.

Österreich.

Altach, Altenstadt im Vorarlberg, Bauern, Bregenz, Dornbirn, Eschen, Feldkirch, Fussach, Gaissau, Göfis, Götzis, Hard, Höchst, Hohenems, Klaus, Koblach, Lauterach, Lustenau, Mäder, Meiningen, Rankweil, Röthis, Schaau, Schwarzach im Vorarlberg, Sulz-Röthis, Vorkloster b. Bregenz, Weiler-Klaus, Wolfurt.

Abonnierte Drucksachen (aus Leihbibliotheken) bis zu 2 kg für Hin- und Herweg zusammen 30 Cts. (nur im Inlandsverkehr.)

Post-Karten.

Schweiz frankiert 10 Cts., unfrankiert 20 Cts.
Ausland " 20 " 40
Bezahlte Antworten Schweiz 20 Cts., Ausland 40 Cts.

Geschäfts-Papiere.

(Nur im Verkehr mit dem Auslande für Urkunden, Akten, Facturen, Frachtbriefe, Handzeichnungen etc. ohne den Charakter einer persönlichen Mitteilung.)

(Stickerei-Kartons ohne handschriftliche Zusätze Drucksachentaxe sonst Geschäftspapierstaxe) bis 2 kg, für je 50 Gramm 10 Cts. Minimaltaxe 40 Cts.

Einschreibegebühr

nebst der ordentlichen Taxe: Schweiz 20 Cts., Ausland 40 Cts.

Rückscheingebühr

nebst der ordentlichen Taxe: Schweiz 20 Cts., Ausland 40 Cts.

Expressbestellgebühr

nebst der ordentlichen Taxe:

für Briefe für den 1. Kilometer Entfernung 30 Cts.) für gr. Entfernungen
" Pakete " " 1. " " 50 " ein entspr. Zuschlag

Bemerkungen. Ungenügend frankierte Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenmuster im Innern der Schweiz unterliegen einer Nachtaxe im Betrage der fehlenden Frankatur. Ganz unfrankierte Drucksachen im Innern der Schweiz und nach dem Auslande, ferner ganz unfrankierte Warenmuster und Geschäftspapiere nach dem Auslande werden nicht befördert.

Die neuen internationalen Taxen treten erst auf 1. Februar 1921 in Kraft.

Einzugsmandate.

Höchstbetrag Fr. 1000. —, bei Übertragung auf Postscheckkonto unbeschränkt.

Schweiz: 30 Cts. im Ortskreis und 40 Cts. ausserhalb desselben. Vom eingezogenen Betrage wird eine fixe Gebühr von 10 Cts., nebst der Postanweisungstaxe (bei Überweisung auf Scheckrechnungen die Einzahlungsgebühr im Scheckverkehr) in Abzug gebracht.

Den Einzugsmandaten zur Betreibung müssen Betreibungsbegehren und Kostenvorschuss beigegeben werden. Letzterer beträgt:

für Beträge bis Fr. 50.— Fr. 1.00 im Rayon und Fr. 1.05 ausserh. desselben

" " über " 50—100 " 1.60 " " " 1.65 " "

" " " 100—1000 " 2.30 " " " 2.35 " "

Chile, Dänemark, Deutschland, Frankreich mit Algier und Monaco, Italien, Marokko (französische Postämter), **Niederlande u. N.-Indien, Norwegen, Schweden, Tunesien** (hauptsächliche Orte).

Taxe wie für entsprech. eingeschriebene Briefe.

Vom eingezogenen Betrag werden abgezogen: Postanweisungstaxe von 25 Cts. für je 50 Fr. und Einzugsgebühr von 10 Cts. für jeden eingezog. Titel, ausserdem allf. Kursdiff.

Tarif für Postanweisungen.

Schweiz. (Maximum Fr. 1000.—) Bis Fr. 20.— = 20 Cts., über Fr. 20.— bis Fr. 50.— = 25 Cts., über Fr. 50.— bis Fr. 100.— = 30 Cts., je weitere Fr. 100.— = 10 Cts. mehr.

Ausland: Für je 50 Fr. = 25 Rp. (Nach Grossbritannien, Brit. Kolonien, Brit.-Indien und Canada: Für je 25 Fr. = 25 Rp.)

Schweiz. Postcheck- und Giroverkehr.

Stammeinlage Fr. 50.—. Verzinsung 1.8%.

Gebühren für Einzahlungen bis Fr. 20.— = 5 Cts., über Fr. 20.— bis 100.— = 10 Cts., über Fr. 100.— 5 Cts. mehr für je Fr. 100.— oder Bruchteil von Fr. 100.—.

Gebühren für Auszahlungen bis Fr. 100.— = 5 Cts., über Fr. 100.— bis 1000.— = 10 Cts., über Fr. 1000.— 5 Cts. mehr für je Fr. 1000.— oder Bruchteil von Fr. 1000.— bei Barabbegung am Schalter der Scheckbureaux; bei Anweisung auf Poststellen ausserdem 10 Cts. für jede Anweisung. — Übertragungen (Giro) gratis.

Pakete mit und ohne Wertangabe und mit und ohne Nachnahme.

Schweiz . Gr.	Ge- wicht	Frankotaxe unfrankiert()	Wertangabe Maximum	Maximal- Nachnahme- Betrag	
	kg	Fr. Cts.	Fr.	Fr.	
	1—500	—30 (40)	beliebig*)	1000**)	
	" 501—2500	—50 (60)			
	2½—5 kg	—80 (90)			
	5—10 " =	1.50 (1.60)			
	10—15 " =	2.— (2.10)			
	über 15 kg nach der Entfernung.				

*) **Werttaxe im Inlandsverkehr** (je der Gewichtstaxe beizufügen): 5 Cts. bis Fr. 300.—, 10 Cts. über Fr. 300.— bis Fr. 1000.— und 5 Cts. mehr für je weitere Fr. 1000.— oder einen Bruchteil von Fr. 1000.—.

), **Nachnahmeprovision: 10 Rp. für je Fr. 10.—, mindestens aber 15 Rp. pro Sendung.

(Die neuen Posttaxen waren bei Drucklegung noch nicht definitiv festgelegt.)

682
Telephon
645



682
Telephon
645

Eugen Steinmann
Holz- & Kohlenhandlung

C. Ebinger
Rösslitor, Börjensplatz

Photographische Kunstanstalt

Spezialverfahren in Vergrößerungen wie Gummi, Pigment, Platin, vornehm wirkend und von gemäldegleicher Haltbarkeit. Familien-, Kinder- und Gruppenaufnahmen, sowie industrielle Aufnahmen jeder Art. Aufnahmen im eigenen Heim. Mäßige Preise. Lift. Telephon 725.



J. OSTERWALDER

Haldenstr. 11 **ST. GALLEN** Telephon 354

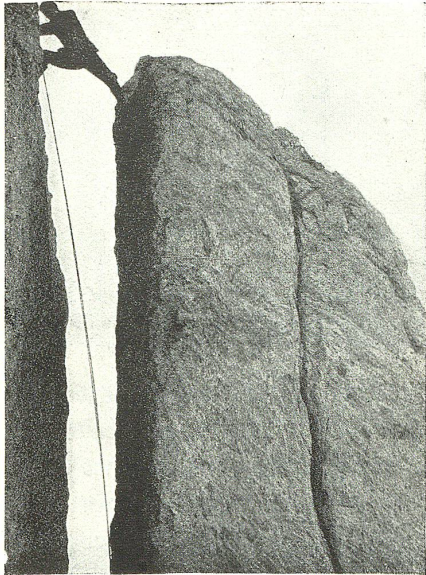
**Buchbinderei
Cartonnage
Vergoldeatelier**

Anfertigung von
Geschäftsbüchern
aller Art

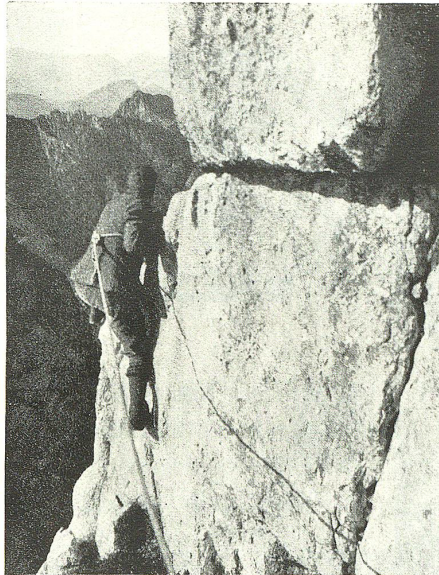
Musterbücher

**Sortiment- und Partiarbeit
Musterkarten**

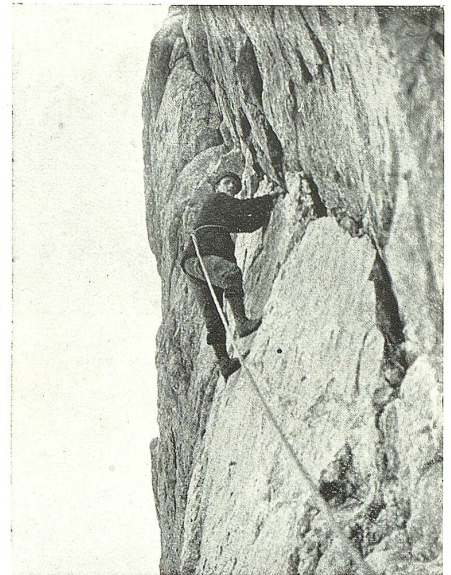
Saubere Ausführung Mässige Preise



Ein weiter Spreizenschritt.



In die Südwand hinaus.



Traversierstelle.

Den Rücken an die Kaminwand gelehnt, die Füße beidseitig verspreizt, klettern wir, dicht aufgeschlossen, ruckweise in die Tiefe. Steine poltern. Der Erste ist in seinem Element, er „räumt ab“! Eine Wolke von Staub umhüllt uns. Dann und wann huscht ein einsamer Sonnenstrahl in den engen Riß hinein, just als wollte er nachsehen, was eigentlich los sei.

Wie von einer erboften Riesenfaust gespalten, steht jetzt der östlichste Gipfel der Silberplattenköpfe vor uns, abweisend kühn und trozig, wie eine Raubritterburg. Doch wir kennen ihr Geheimnis, wissen, daß sie auf zwei „Wegen“ erklettert werden kann.

Seil heraus. Langsam beugt sich die Wand unferem Willen. Wir sind oben. Taten hinter sich zu haben, ist beglückend, erhebend. Wir jauchzen ins Krägerli hinab, das eben wie ein lichtumflossenes Eiland aus dem brandenden Nebelmeer auftaucht. Sie haben ein gutes Fernglas dort unten. Und wehe dem Unvorsichtigen, der sich fälschlicherweise eines Erfolges rühmen wollte.

Seite an Seite an den halberfallenen Steinmann gelehnt, genießen wir das große stille Glück einer seltenen Gipfelstunde.

Doch unser wartet ein weiter Weg. Schon die erste Viertelstunde bringt eine unliebsame Überraschung: Der Abseilhacken, der uns über den ersten senkrechten Gratabbruch hinweghelfen soll, fehlt. Was nun? Taumelnd irrt der Blick an der scheinbar mauerartigen Südwand hinab. „Ob das handbreite Gefimfe dort unten wohl gangbar ist?“ - Wenn die Vermutung zutrifft, haben wir gewonnen. Leises Zaudern. Dann schiebt sich der Erste, von uns am Seil gehalten, in die Wand hinaus und stemmt und turnt fröhlich in die sonnflimmernde Tiefe hinunter. Ein froher Jauchzer verkündet, daß das Bändchen gangbar ist. Eine Viertelstunde später stehen wir alle drei wohlbehalten in der Scharte und freuen uns des erlittenen Sieges.

Kurzer Schnaufhalt. Zweifelnd fliegt mein Blick an dem senkrechten Felsenpanzer des nahen Gipfelturmes empor. Der jüngste neben mir hat meine Gedanken erraten. Er lächelt verschmigt und turnt mit Schneid und Eleganz um einen vorstehenden Block herum in die Südwand des zweiten Gipfels hinaus. Langsam, stockend läuft das Seil ab.

„Nachkommen!“ - Erwartungsvoll schiebe ich mich über den exponierten Block hinauf. Da, wer beschreibt meine Überraschung. Gewaltig bäumt sich die Schlußwand vor mir auf, stahlglatt, sonndurchzittert. „Was euch nur einfällt, ihr Menschlein“, scheint sie uns zuzurufen. Doch so leichten Kaufes lassen wir uns nicht abschütteln. Schon hängt mein Vordermann an der scharfen Kante eines dünnen Risses, der die Wand diagonal durchzieht. Ergötzlich

war es, zuzusehen, wie die Füße an dem höllisch glatten Gestein vergeblich nach Halt suchten. Wie an einer Reckfange hängend arbeiten wir uns schräglinks aufwärts.

Noch ist - quasi als Dessert zur vorangegangenen Hauptmahlzeit - ein allerliebster kleiner Überhang zu bewältigen. Dann ist das Ziel erreicht. Was ich vor einer Viertelstunde noch kritisch bezweifelt, war gelungen.

Noch zuckt in den Muskeln von Kampf und Anstrengung. Groß und rein aber lacht aus den blitzenden Augen meiner Kameraden die Freude am errungenen Sieg, am selbsterkämpften Erfolg. „Das war wieder einmal ganze Arbeit“, schmunzelt mein Gefährte zur Rechten. Wer doch die Gefühle zu schildern vermöchte, die in solchen Momenten Bergsteigerherzen bewegen: die goldene Erinnerung, der stille Stolz.

Blau fallen die Schatten ins herbststille Toggenburg hinab und auf dem Nebelmeer schwimmt wie lauter Gold. Doch unser Tagwerk ist so gut wie getan. Die zwei schwierigsten Gipfel des gigantischen Zackengrates sind erledigt. Warum sollten wir mit den vier nächstfolgenden nicht auch noch fertig werden?

Schwer wird uns der Abschied. Einen Augenblick noch müssen wir verweilen, inmitten des leuchtenden Sonnengefunkels. Dann ringeln sich die Seilenden lautlos in die frostige Tiefe. ...

Und sollte mich ein Ängstlicher zweifelnd fragen: „Wozu das alles?“ so antworte ich ihm mit dem bekannten Sprüchlein eines berühmten Bergsteigers:

„Klug oder töricht, fragt nicht lang, kann nur die Antwort geben, ein bißchen Trotz und Tatendrang gehören auch zum Leben.“

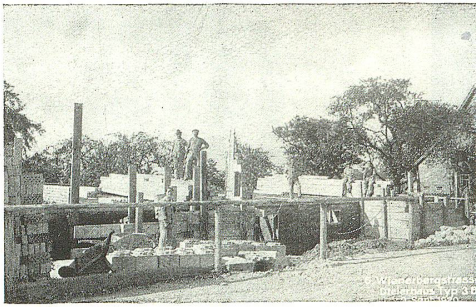
Wenn Sie ein gutgebundenes, flachaufliegendes Buch wünschen, das Ihnen den Genuß Ihrer Lektüre verdoppelt, so wenden Sie sich an das

Spezial-Geschäft für Buchbinderei

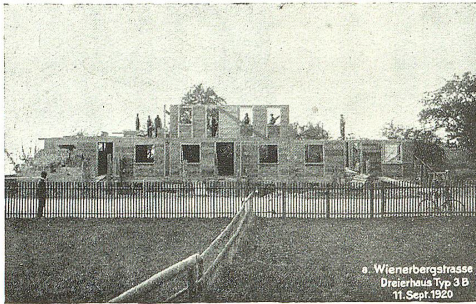
Louis Rietmann

Telephon 17.72

Marktgasse 24



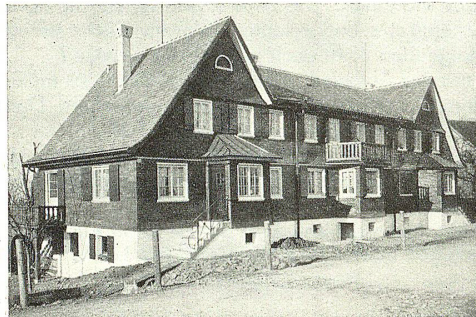
1



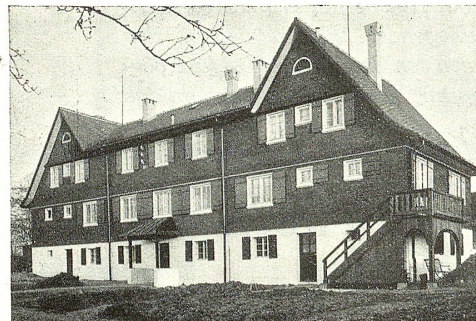
2



3

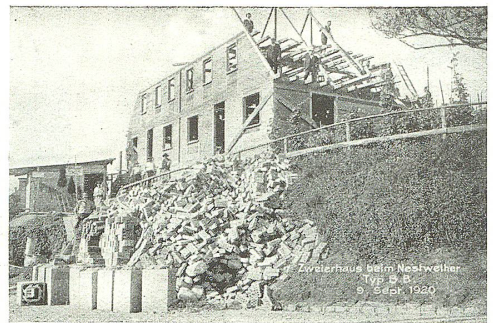


4



5

„Holz her!“



11

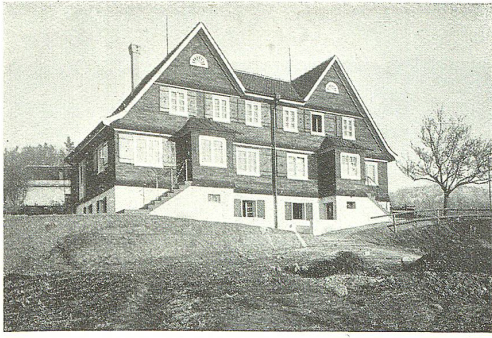
Den letzten Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges schien es fast, als wäre der Zimmermann dazu verurteilt, auf den Aussterbeetat gesetzt zu werden. In den modernen Neubauten war er fast gänzlich ausgeschaltet, die Bodenkonstruktionen wurden aus Eisen und Beton erstellt, kaum wurde Holz noch für den Dachstuhl verwendet. Der farbig geschmückte Aufrichtbaum war selten noch zu erblicken. Wohl dem Zimmermann, der nicht nur im „Abbinden“, sondern auch in der Hobelarbeit bewandert und als Anschläger verwendbar war. Glücklicherweise war unterdessen das Holz für den reicheren Innenausbau wieder zu hohen Ehren gekommen, sodaß, wer sich der Zeit anpassen konnte, trotzdem reichlich Arbeit fand.

Heute hat sich das Blatt wieder gekehrt. Bei den sehr hohen Preisen aller Brennmaterialien, und damit aller Baumaterialien, zu deren Erzeugung Kohle erforderlich ist, wie z. B. Eisen und Cement, ist man gezwungen, wieder zum Holz zu greifen, sofern man überhaupt und zu erreichbaren Preisen bauen will. Und gebaut soll doch wieder werden, wenn nicht im Wohnungswesen unleidliche Zustände entstehen sollen. So sehen wir denn bei allen Wohnhäusern, die gegenwärtig in unserer Stadt gebaut werden, das Holz für Gebälk und Dachstuhl wieder verwendet und den Zimmermann in Tätigkeit.

Unsere Firma ist noch etwas weiter gegangen und hat eine Anzahl Einfamilienhäuser in reiner Holzkonstruktion erstellt. Die Häuschen waren für den bürgerlichen Mittelstand gedacht und haben schon im Entstehen ihre Liebhaber gefunden. Sie sind bereits bezogen und werden im Laufe des Winters auf Wärme und Zweckmäßigkeit erprobt werden können.

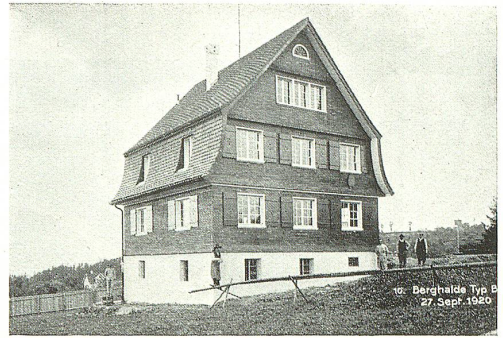
Die von uns angewandte Holzbauweise ist nicht eine neue Erfindung, es ist der alte Ständerbau, der in unserer Gegend, im Appenzellerland, im Toggenburg, Soñau, Flawil etc. früher allgemein üblich war, der heutigen Maschinenarbeit etwas angepaßt. Unser Klima ist rau und verlangt besonders warme und sorgfältige Konstruktion. Diesem Umstand ist in hohem Maße Rechnung getragen, die alljährlich wiederkehrenden Ausgaben für Brennmaterial sollen dadurch möglichst beschränkt werden; auch an der innern Auskleidung und an der Dachkonstruktion mit Doppelziegeldach ist aus diesem Grunde nicht gespart. Die innere Ausstattung ist freundlich und heimelig.

Ein großer Vorteil gegenüber Massivbau besteht in der kurzen Bauzeit. Die Abbildungen 1—5 zeigen den Fortschritt eines unserer



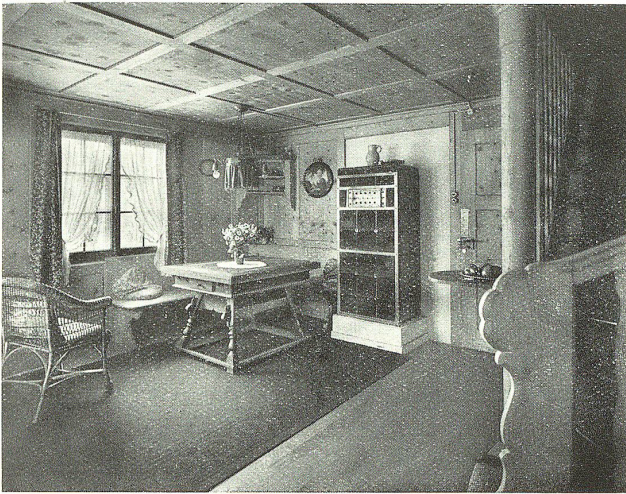
6

Häuser in der Zeit vom 9. September bis Anfang November, 6 und 7 zwei ebenfalls von August bis November erbaute Häuser, während die Abbildungen 8, 9 und 10 einen Blick ins Innere eines Hauses gewähren.

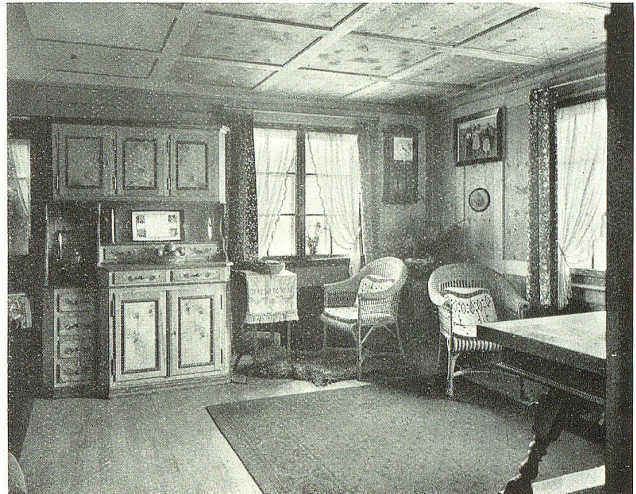


7

Wir hoffen auch im neuen Jahre wieder eine Serie erstellen zu können und sind bereit, Interessenten die Besichtigung der bereits bewohnten Häuser zu ermöglichen, wie auch die Bewohner gerne über ihre Erfahrungen Auskunft geben.



8



9

Schreinerwerkstätte

*

Zimmermanns-
arbeiten

*

Treppenbau

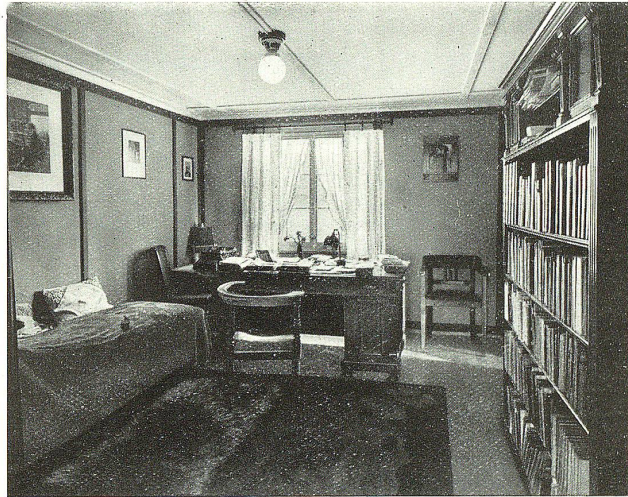
*

Reparaturen

*

Bureau:

Wassergasse No. 30



10

Spezialität:

Feine
Innenausstattungen

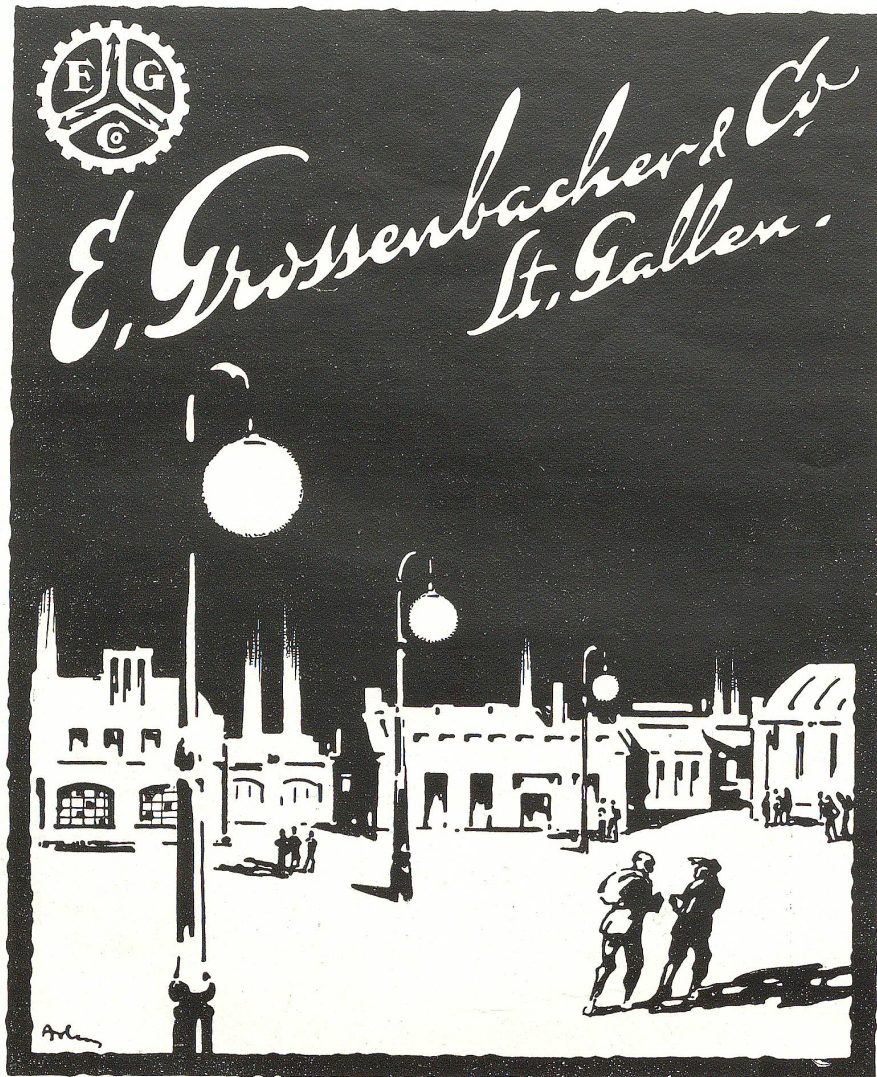
*

Laden-
Einrichtungen

*

Telephon No. 401

HEKTOR SCHLATTER & CIE.
HOLZBAUGESCHÄFT, ST. GALLEN.



Spezial-Geschäft
für
Elektrotechnische Unternehmungen

Geschäftszweige:

Installation von Elektr. Licht-, Kraft-, Lätwerk- und Telefon-Anlagen jeden Umfanges in solidester und allen Anforderungen der neuesten Technik entsprechender Ausführung

Techn. Bureau: Projektierung und Bau von kompletten Generatoren- und Kraft-Anlagen, Primär- und Sekundärnetzen

Grosses Lager in Elektrischen Beleuchtungskörpern von den einfachsten bis feinsten Genres, in Elektrischen Apparaten für alle Zwecke

Elektromechan. Werkstätten: Einbau und Reparaturen von Elektrischen Licht- und Anlass-Einrichtungen für Auto Einzelantriebe für Stickmaschinen

Reparaturen von Apparaten aller Art, Elektro-Motoren, Generatoren und Transformatoren in eigener Wicklerei.

Kalender für das Jahr 1921

Juli		August		September	
F	1 Theobald	M	1 Bundesf.	D	1 Derena
S	2 Mar. Heimf.	D	2 Gustav	F	2 Degenh. ☉
S	3 Kornel	M	3 Jos., Aug. ☉	S	3 Theodosius
M	4 Ulrich	D	4 Dominik	S	4 Esther, Ros.
D	5 Balthasar ☉	F	5 Oswald	M	5 Herkules
M	6 Eajas	S	6 Sixtus, Alice	D	6 Magnus
D	7 Joachim	S	7 Henrike	M	7 Regina
F	8 Kilian	M	8 Emanuel	D	8 Mar. Geb.
S	9 Zirill	D	9 Roman	F	9 Egibi ☉
S	10 Schutzenglf.	M	10 Laurenz ☉	S	10 Sergius
M	11 Rahel	D	11 Gottlieb	S	11 Regula
D	12 Nathan ☉	F	12 Klara	M	12 Tobias
M	13 Heinrich	S	13 Hippolyt	D	13 Fektor
D	14 Bonavent	S	14 Samuel	M	14 † Erhöhung
F	15 Margret	M	15 M. Hmlf.	D	15 Fortunat
S	16 Berta	D	16 Rochus	F	16 Joel
S	17 Skap.-F. ☉	M	17 Karlmann	S	17 Lambert ☉
M	18 Hartmann	D	18 Reinhold ☉	S	18 E. Bettag
D	19 Rosina	F	19 Sebald	M	19 Januar
M	20 Elias	S	20 Bernhard	D	20 Innozens
D	21 Arbogast	S	21 Irmgard	M	21 Matthäus
F	22 Mar. Mgdb.	M	22 Aliphons	D	22 Mauriz
S	23 Elisabeth	D	23 Zachäus	F	23 Thekla
S	24 Christina	M	24 Bartholom.	S	24 Robert ☉
M	25 Jakob	D	25 Ludwig	S	25 Kleophas
D	26 Anna	F	26 Severin ☉	M	26 Ziprian
M	27 Magdalena	S	27 Gebhard	D	27 Kosmus
D	28 Pantal. ☉	S	28 Augustin	M	28 Wenzesl.
F	29 Beatrix	M	29 Joh. Enth.	D	29 Michael
S	30 Jakobea	D	30 Adolf	F	30 Hieronym.
S	31 Germann	M	31 Rebekka		
Oktober		November		Dezember	
S	1 Remigi ☉	D	1 Aller hl.	D	1 Otwin
S	2 Rosenkr.-F.	M	2 Aller Seelen	F	2 Xaper
M	3 Leonz	D	3 Theophil	S	3 Luzius
D	4 Franz	F	4 Sigmund	S	4 Barbara
M	5 Plazid	S	5 Emerich	M	5 Abigail
D	6 Angela	S	6 Reform.-F.	D	6 Nikolaus
F	7 Judith	M	7 Florenz ☉	M	7 Enoch ☉
S	8 Pelagius ☉	D	8 Klaudius	D	8 Mar. Empf.
S	9 Dionys	M	9 Theodor	F	9 Willibald
M	10 Gideon	D	10 Louisa	S	10 Walter
D	11 Burkhard	F	11 Martin	S	11 Waldemar
M	12 Gerold	S	12 Emil	M	12 Ottilia
D	13 Kolman	S	13 Wibrat	D	13 Luzia, Jost
F	14 Hedwig	M	14 Friedrich	M	14 Mikasius
S	15 Theresia	D	15 Leopold ☉	D	15 Abraham ☉
S	16 Gallus	M	16 Othmar	F	16 Adelheid
M	17 Justus ☉	D	17 Berthold	S	17 Notker
D	18 Lukas	F	18 Eugen	S	18 Wunibald
M	19 Ferdinand	S	19 Elisabeth	M	19 Nemesi
D	20 Wendelin	S	20 Kolumban	D	20 Achilles
F	21 Urfula	M	21 Mar. Opfer	M	21 Thomas ☉
S	22 Kordula	D	22 Cäcilia ☉	D	22 Florin
S	23 Maximus	M	23 Klemens	F	23 Dagobert
M	24 Salome ☉	D	24 Salesius	S	24 Adela
D	25 Krispin	S	25 Katharina	S	25 Christt.
M	26 Amandus	F	26 Konrad	M	26 Stephan
D	27 Sabina	S	27 Abd., Jerem.	D	27 Joh. Evang.
F	28 Sim. Judä	M	28 Noah	M	28 Kindleintag
S	29 Marzifus	D	29 Agrikola ☉	D	29 Jonathan ☉
S	30 Alois	M	30 Andreas	F	30 David
M	31 Wolfgang ☉			S	31 Silvester

BUCHDRUCKEREI ZOLLIKOFER & C^{IE}

ST. GALLEN
GEGRÜNDET 1789



DRUCKEREI FÜR HANDEL U. GEWERBE

Fakturen, Memoranden, Zirkulare,
Formulare, Karten aller Art, Hotel-
Reklame, Kataloge, Werke, Fest-
schriften, Diplome, Wertpapiere etc.

S P E Z I A L I T Ä T :
ILLUSTRATIONS- U. FARBENDRUCKE
IN FEINSTER AUSFÜHRUNG

Für Massenauflagen wie Prospekte,
Aufrufe, Broschüren etc., sind wir
speziell eingerichtet

HORS CONCOURS · MITGLIED DES PREISGERICHTS

Exposition Nationale Suisse Genève 1896
Schweizerische Landesausstellung Bern 1914
Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914